



# STANDPUNKT

Christlich-politische  
Monatszeitschrift

März 2025



## Freiheit durch Austritt aus der WHO!



### SONNTAGSVERKÄUFE ERLAUBEN?

Kritische Analyse von Kantonsrat  
Thomas Lamprecht, Vizepräsident  
EDU Schweiz.

Seiten 6 bis 7

### BIBEL UND WISSENSCHAFT

Philip Bell, Leiter Creation Ministries  
International (CMI) Europe, im  
«Standpunkt»-Interview.

Seiten 8 bis 10

### KANTON BERN

- Mit Zuversicht und Engagement in die Grossratswahlen 2026
- Im Simmental wird gefeiert
- 50 Jahre EDU: Interviews

KANTONALTEIL

## Vorschau auf nächste Anlässe

### Mitgliederversammlung der EDU Schweiz

Samstag, 5. April 2025, 9.30 bis 12 Uhr

Chrischona Campus AG

Chrischonarain 200

4126 Bettingen

[www.chrischona-berg.ch](http://www.chrischona-berg.ch)

(Einladung an Mitglieder folgt per Post).

Am 18. Mai 2025 findet keine eidg. Volksabstimmung statt, daher verzichtet die Geschäftsleitung auf eine Delegiertenversammlung.



**EDU+UDF**  
Eidgenössisch-Demokratische Union



**EDU+UDF**  
Eidgenössisch-Demokratische Union

## Testament / Legate: Auch an die EDU denken!

**Möchten Sie über Ihr irdisches Leben hinaus Gutes tun? Dann berücksichtigen Sie die EDU in Ihrem Testament oder mit einem Legat. Jede Gabe stärkt das Fortbestehen und werte-orientierte Engagement der EDU.**

Die EDU betrachtet Gottes Wort als Massstab für ihr Reden und Handeln: eine solide, bewährte Grundlage, auf die eine intakte Gesellschaft bauen kann. Dafür übernehmen wir Verantwortung und erheben unsere Stimme. Damit wir auch in Zukunft «Licht für die Welt» sein können, sind wir als Partei auch auf Spenden und Zuwendungen aller Art angewiesen.

Dürfen wir Sie ausführlicher dokumentieren, wie Sie uns bei Legaten und Testamenten berücksichtigen können?  
EDU Schweiz, [info@edu-schweiz.ch](mailto:info@edu-schweiz.ch), Tel. 033 222 36 37

## Wort des Monats

«EIN MENSCH, DER SEINE MEINUNG FREI ÄUSSERT, GEFÄHRDET NIEMALS DIE DEMOKRATIE. DIE DEMOKRATIE GEFÄHRDEN DIEJENIGEN, DIE VERBIETEN WOLLEN, DASS EIN ANDERER SEINE MEINUNG FREI ÄUSSERT.»

Netzfund

# Identität elektronisch belegen – oder Privatsphäre verlieren?

Liebe Leserinnen und Leser



Die Digitalisierung schreitet unaufhaltsam voran und ist aus unserem Alltag kaum mehr wegzu-denken. Für nahezu alles gibt es bereits eine App. Bestellungen werden nicht mehr persönlich aufgegeben; das Abendessen wird bequem über das Smartphone bestellt und durch einen Liefer-dienst direkt an die Haustür gebracht. In Schnellimbiss-Restaurants begrüßen einen grosse Touch-Bildschirme, über die man seine Bestellung aufgibt, welche kurze Zeit später mit einem freundlichen Lächeln serviert wird. Bezahlt wird per TWINT oder mit einer Bankkarte.

Zahlreiche digitale Helfer erleichtern den Alltag: vom Bezahlen der Parkgebühr bis zu den Bezahlterminals in den grossen Supermärkten. Nun möchte auch der Staat dazu beitragen, diese Prozesse noch effizienter zu gestalten. Auf der Website der Digitalen Verwaltung Schweiz ist Folgendes zu lesen: Die Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz sollen sich im Internet sicher identifizieren können. Dafür bedarf es eines staatlich anerkannten elektronischen Identifikationsnachweises (E-ID). Der Staat tritt als Herausgeber der E-ID auf und sorgt für den Betrieb der notwendigen Vertrauensinfrastruktur.

Am letzten Tag der Wintersession 2024 haben Stände- und Nationalrat in ihren Schlussabstimmungen das Bundesgesetz über die elektronische Identität (E-ID) und andere elektronische Nachweise verabschiedet. Die Geschäftsleitung der EDU Schweiz hat an ihrer letzten Sitzung beschlossen, das laufende Referendum gegen das neue E-ID-Gesetz zu unterstützen. Die Delegierten der EDU Schweiz haben dem Antrag der Geschäftsleitung in einer Online-Umfrage zugestimmt. Daher finden Sie den Referendumsbogen in der Beilage.

Unterstützen auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, das Referendum, damit bei dieser wichtigen Vorlage das Volk das letzte Wort hat. Es sind nämlich zahlreiche Fragen offen, die im Rahmen einer Volksabstimmung debattiert und geklärt werden müssen. Ganz im Sinne von: «Prüfet alles und behaltet das Gute.»

Segensreiche Grüsse wünscht Ihnen

Harold Salzmännli, Leiter Sekretariat EDU Schweiz

## Monats-Karikatur «Hochmut kommt vor dem Fall»



# Friedensforum für Bergkarabach: Ein Wunder auf dem Weg zur Umsetzung

**Vor fünf Monaten reiste ich mit meiner Frau nach Armenien. In Gesprächen mit Vertriebenen aus Bergkarabach wurde mir klar: Es braucht dringend ein Friedensforum unter internationaler Aufsicht, bei dem die direkt Betroffenen am Tisch sitzen – Vertreter Aserbaidschans und der Vertriebenen. Diese Erkenntnis führte dazu, dass ich in der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrats (APK-N) Mitte Oktober 2024 in Genf den Antrag auf die Kommissionsmotion 24.4259 «Friedensforum für Bergkarabach. Rückkehr der Armenier ermöglichen» stellte.**



Erich Vontobel, Nationalrat EDU ZH

## Ein langer politischer Weg

Die politische Mühle mahlt langsam.

Nach der Annahme in der APK-N wurde die Motion am 17. Dezember 2024 im Nationalrat behandelt und fand eine Mehrheit.

Für mich war dieses Ja ein «Wunder» (siehe auch das Video auf dem YouTube-Kanal der EDU Schweiz). Doch das Ziel war damit noch nicht erreicht. Die Motion musste erst in der Aussenpolitischen Kommission des Ständerates (APK-S) beraten werden, bevor der Ständerat selbst darüber befinden kann. Als ich Anfang Januar 2025 nachfragte, wann die Motion in der APK-S behandelt würde, erhielt ich die ernüchternde Antwort: nicht vor dem zweiten Quartal 2025. Das hätte bedeutet, dass die Motion frühestens in der Sommersession des Ständerates behandelt worden wäre – eine lange Verzögerung für 100'000 vertriebene Menschen, die dringend eine Perspektive brauchen.

## Ein unerwarteter Erfolg

Ein armenischer Freund ermutigte mich, eine Vorverschiebung der Traktandierung zu beantragen. Ich hielt das für



Bild: Kloster Sewanawank (Armenien)

Die Bergkarabach-Vertriebenen sind Opfer eines islamistisch motivierten Ethnozids geworden. Helfen wir ihnen, dass sie wieder nach Hause zurückkehren können und die christliche Stimme in dieser Region nach 1700 Jahren nicht endgültig zum Schweigen gebracht wird.

unrealistisch. Dennoch wagte ich es und argumentierte, dass es nicht um eine Palette Backsteine geht, sondern um Menschen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. Gleichzeitig betete ich mit Freunden für eine positive Antwort. Und dann kam zu meinem Erstaunen ein positiver Bescheid: Der Präsident der APK-S gab grünes Licht! Die Motion wurde für die Sitzung vom 20./21. Januar 2025 traktandiert und fand dort eine Mehrheit.

## Der entscheidende Moment naht

Am Dienstag, 18. März 2025, wird nun der Ständerat über die Motion befinden. Sollte auch er zustimmen, wäre der Bundesrat definitiv beauftragt, das Friedensforum umzusetzen. Dies wäre ein Meilenstein für die über 100'000 vertriebenen Armenier, die auf eine Rückkehr in ihre Heimat hoffen. Doch die politische Arbeit geht schon jetzt weiter: In den kommenden Wochen werden Freunde und ich mit Ständeräten sprechen, um Unterstützung für die Motion zu sichern. Jede Stimme zählt. Es ist eine Herausforderung, aber auch eine schöne Gelegenheit, für die Rechte der Vertriebenen einzustehen. Wir dürfen nicht nachlassen, uns für sie, unsere Glaubensgeschwister, einzusetzen. Geben wir diesen vergessenen Menschen eine Stimme.

## Ein Zeichen der Hoffnung

Diese Motion ist mehr als ein politischer Vorstoss – sie ist ein Symbol der Hoffnung für viele Menschen, die ihr Zuhause verloren haben. In der Vergangenheit haben wir oft erlebt, dass Gerechtigkeit Zeit braucht. Doch mit Beharrlichkeit, Gebet und Engagement können wir Veränderungen bewirken.

Ich lade Sie herzlich ein, den 18. März ins Gebet zu nehmen. Gott ist allmächtig und kann sogar die Herzen von Königen lenken. In Sprüche 21,1 lesen wir: «Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn wie Wasserbäche; er lenkt es, wohin er will.» Lassen wir nicht nach, für Gerechtigkeit einzustehen und für die Vertriebenen aus Bergkarabach zu beten. Bitte beten Sie mit mir, dass auch im Ständerat eine Mehrheit für dieses wichtige Anliegen gefunden wird. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! ●

# Über 30'000 Unterschriften für WHO-Austritts-Petition der EDU

**Die EDU Schweiz hat Ende Januar 2025 eine Petition lanciert, mit der sie den Austritt der Schweiz aus der Weltgesundheitsorganisation (WHO) fordert. Mitte Februar wurde die Marke von 30'000 Unterschriften (auf Deutsch, Französisch und Italienisch) geknackt. Das ist ein starkes, unüberhörbares Zeichen!**

Als eine der ersten Amtshandlungen verordnete der neue US-Präsident Donald Trump im Januar 2025, dass die USA sich aus der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zurückziehen und die Finanzierung einstellen werden. Weitere Staaten (z.B. Argentinien) dürften diesem Beispiel bald folgen. Nutzen wir also in der Schweiz das Momentum!

Die Forderung der Petition im Wortlaut: *«Die Vereinigte Bundesversammlung (National- und Ständerat) beschliesst, dass die Schweiz auf den nächstmöglichen Termin aus der Weltgesundheitsorganisation (WHO) austritt und alle Zahlungen auf den nächstmöglichen Termin einstellt.»*

➔ [Unterzeichnen Sie die Petition auf der Website www.fuer-gerechtigkeit.ch.](http://www.fuer-gerechtigkeit.ch)

Ablauf der Sammelfrist ist der Montag, 3. März 2025, dem Start der Frühjahrs-Session des Eidgenössischen Parlaments. Alle in der Schweiz wohnhaften Personen, unabhängig von Staatsbürgerschaft und Alter sowie Auslandschweizer, dürfen diese Petition unterschreiben.

Nach dem Erfolg dieser Petition wird EDU-Nationalrat Andreas Gafner in der Frühjahrs-Session 2025 einen parlamentarischen Vorstoss für einen schnellstmöglichen WHO-Austritt der Schweiz einreichen. Wir danken für jede weitere Petitions-Unterschrift, damit diese Forderung vom Parlament nicht ignoriert werden kann.

Mediendienst EDU Schweiz

## Kickoff für die Gebetsgruppen der EDU Schweiz

**Wie heisst es doch in Psalm 24,6: Daran erkennt man das wahre Volk Gottes, Menschen, die nach ihm fragen: Sie sind es, HERR, die deine Nähe suchen und vor dir stehen. Sie sind die rechte Nachkommenschaft (Generation) Jakobs.**

Jesus gab uns die «mächtigste Waffe», das Gebet. Als Jesus für uns ans Kreuz ging, bezahlte Er für alle Sünden. Aber das war nicht alles, er holte für uns den Schlüssel des Totenreiches und des Todes, Er besiegte Satan. Durch JESUS haben WIR AUTORITÄT bekommen, in Seinem Namen wollen wir handeln.

Gottes Wille, Gottes Pläne für die Schweiz, sind im Himmel vorbereitet. Jetzt ist es an uns, sie im Gebet ins Sichtbare zu sprechen. Jesus sitzt im Himmel bei Gott, wir sind hier auf Erden und haben den Auftrag, dem Bösen in allen Bereichen zu widerstehen. Auch in der Politik. Gott wartet auf uns (und nicht umgekehrt), damit Seine Kinder die Autorität, die sie erhalten haben, nutzen. Er möchte, dass Sein Volk voller Vertrauen und Glauben auf Sein Wort hört, daran festhält und für Seine Verheissungen betet, bis sie in Erfüllung gehen.

Wir müssen wissen, wie wir in welcher Situation beten sollen. Deshalb der Aufbau von Gebetsgruppen, in denen Du trainiert, ermutigt und gestärkt wirst.



**Am Samstag, 22. März 2025, haben wir den KICK-OFF für die Gebetsgruppen der EDU Schweiz im Hotel Olten! Wenn Du interessiert bist, mehr zu erfahren, dann melde Dich bei mir an, ich würde mich sehr freuen, Dich dort zu treffen.**

**Kontakt:** [martina.bolliger@edu-schweiz.ch](mailto:martina.bolliger@edu-schweiz.ch)

Martina Bolliger, Mitglied Geschäftsleitung EDU Schweiz (Ressort Geistliches/Vernetzung)

# Mehr geplante Sonntagsverkäufe – eine kritische Analyse

**Die Kantone sollen künftig bis zu zwölf statt nur vier Sonntagsverkäufe pro Jahr zulassen dürfen. Dieses Anliegen stammt von einer Standesinitiative des Kantonsrats Zürich und erreichte in den zuständigen Kommissionen von Nationalrat und Ständerat klare Mehrheiten.**



Thomas Lamprecht, Kantonsrat, Vizepräsident EDU Schweiz

Das Thema ruft quer durch das politische Spektrum Emotionen hervor, da die Argumente vielfältig sind. Dieser Bericht gibt die Positionen der verschiedenen Parteien wieder. Die EDU möchte dabei die Destruktivität bestimmter Entwicklungen aufzeigen und konstruktive Lösungen auf Grundlage christlicher Werte präsentieren.

## Die Bedeutung des Ruhetags

«Am siebten Tage sollst du ruhen.» So steht es in der Bibel. Ohne das Gebot des Ruhens verliert der Sonntag seine Bedeutung. Gott möchte den Menschen vor Erschöpfung bewahren, denn ohne Erholung leidet der Mensch. Das ist der zentrale Gedanke dahinter. Wer am Sonntag arbeitet, sei es im Gastgewerbe, im Gesundheitswesen oder als Pfarrer, kompensiert diesen Ruhetag an einem Werktag. Der Sonntag ist also nicht alternativlos. Gastronomen haben oft ihren freien Tag am Montag, wodurch Familien trotzdem die Möglichkeit haben, gemeinsam im Restaurant zu essen. Auch Spitäler und die Polizei sind am Sonntag im Dienst – dies ist institutionell geregelt.

## Schutz der Arbeitnehmer

Wären Verkaufsläden sonntags geöffnet, wären sie nahezu durchgehend in Betrieb, was bedeutet, dass das Personal keinen definierten Ruhetag hätte. Dies würde den Schutz der Arbeitnehmer infrage stellen, insbesondere vor potenzieller Ausbeutung. Genau dieser Schutz ist ein Anliegen der linken Parteien.

Darüber hinaus benötigen manche Menschen Schutz vor sich selbst, da sie sich keine festen Strukturen setzen können. Besonders jene, die von Natur aus wenig geregelte Abläufe haben, sind darauf angewiesen, sonst können sie keine Erholungsphasen einhalten. Ein strukturloses Leben kann in Erschöpfung und Burnout münden, was letztlich die Gesellschaft in Form steigender Krankheitskosten belastet. Ein höherer Umsatz mag der Wirtschaft kurzfristig Vorteile bringen, doch der Mensch bleibt auf der Strecke. Die EDU betrachtet diesen Weg als destruktiv.

## Positionen der Parteien

Die bürgerlichen Parteien – mit Ausnahme der EDU – sehen im Sonntagsverkauf eine Notwendigkeit. Sie möchten die Wirtschaftsleistung steigern, den Erlebniseinkauf stärken und dem stark wachsenden Onlinehandel entgegenwirken. Die SP argumentiert, dass zusätzliche Sonntagsverkäufe das Problem des digitalen Wettbewerbs nicht lösen, wenn der Kundenservice nicht verbessert wird. Zudem stellt sich die Frage: Wer profitiert wirklich von den zusätzlichen Sonntagsverkäufen? Kleine Einzelhändler oder doch eher die grossen Ketten und Einkaufszentren? Die EDU teilt in dieser Hinsicht viele Bedenken der SP.

Die FDP betont, dass verkaufsoffene Sonntage für viele Detailhändler und Gewerbetreibende eine wertvolle Ergänzung zum Alltagsgeschäft darstellen und dringend benötigte Einnahmen generieren. Sonntags seien Konsumenten entspannter und hätten mehr Zeit für Beratungsgespräche und Einkaufserlebnisse. Doch ist diese Annahme wirklich zutreffend?

Die GLP sieht das traditionelle Bild vom Sonntagskirchgang und von Spaziergängen mit der Familie als überholt. Schon heute sei der Sonntag der umsatzstärkste Tag im Onlinehandel. Offenbar liessen sich liberale Öffnungszeiten mit akzeptablen Arbeitsbedingungen vereinbaren. Doch ist dies wirklich der richtige Weg?

Die Mitte äussert sich überraschend deutlich: Trotz der Umbenennung von CVP zu «Die Mitte» habe die Partei ihre Wurzeln nicht vergessen. Die Bibel lehre, «am siebenten Tage sollst du ruhen». Die EVP argumentiert, dass sie den Sonntagsverkauf nicht verhindern wolle, um die Kirchenbänke zu füllen, sondern weil dies im besten Interesse der Gesellschaft sei. Benötigt es tatsächlich mehr Einkaufsmöglichkeiten? Hat jemand das Gefühl, unterversorgt zu sein? Selbst bei permanent geöffneten Geschäften würden die Umsätze nicht steigen, sondern sich lediglich anders verteilen. Diese Überlegung erscheint vernünftig.

Die EDU betont, dass der Schutz der Arbeitnehmer auch in die Zuständigkeit der Gewerkschaften falle. Als Träger christlicher Werte sieht sie ihren Auftrag darin, das Wohl der Gesellschaft zu fördern. Das biblische Gebot zur Sonntagsruhe soll dem Menschen die notwendige Erholung ermöglichen.

### Die gesellschaftliche Bedeutung des Sonntags

In unserer Kultur ist der Sonntag traditionell der Tag der Erholung für die meisten Arbeitnehmer. Das Gebot zur Ruhe basiert nicht nur auf religiösen Werten, sondern auch auf evolutionsbiologischen Erkenntnissen: Der Mensch kann nicht dauerhaft leistungsfähig sein und braucht Pausen. Doch in der heutigen Zeit verschwimmen die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit zunehmend. Die digitale Kommunikation sorgt für ein permanentes Grundrauschen, E-Mails und berufliche Aufgaben begleiten uns rund um die Uhr.

Auffällig ist zudem der hohe Stromverbrauch am Sonntagnachmittag. Wird hier etwa Wäsche gewaschen, weil beide Eltern werktags arbeiten? Oder wird vermehrt Online-Predigten gelauscht?

Eine kritische Frage zum Schluss an uns gewählte, entlohnte Volksvertreter: Bearbeiten wir am Sonntag unsere politischen E-Mails?

### Wie geht es weiter?

Das Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) wird «in den nächsten Wochen» über das weitere Vorgehen informieren. Es ist anzunehmen, dass das Parlament weiteren Sonntagsverkäufen zustimmen wird. Anschliessend werden wir in der EDU entscheiden, ob wir das Referendum gegen diesen Beschluss ergreifen werden. ●

# EDU in den Medien

## Auswahl von Medienberichten über die Aktivitäten der EDU.

### Zentralplus.ch, 1. Februar 2025: Neue Partei für den Kanton Zug

Bericht über die am 24. Januar 2025 neu gegründete EDU Kanton Zug im Zentralschweizer Online-Portal [www.zentralplus.ch](http://www.zentralplus.ch)



Die neu gegründete Partei Eidgenössisch-Demokratische Union (EDU) will an den nächsten Kantonsratswahlen mitmachen. (Bild: Kilian Barzwart)

Im Kanton Zug hat sich eine neue Partei gegründet – die Eidgenössisch-Demokratische Union (EDU). Sie steht für eine bürgerliche Politik auf Grundlage von biblischen Werten.



REDAKTION  
Redaktion zentralplus

Am 24. Januar wurde die Zuger Kantonalpartei der Eidgenössisch-Demokratischen Union (EDU) gegründet. Das geht aus einer Medienmitteilung der Partei hervor. Neun Personen hätten an der Gründungsversammlung teilgenommen. Thomas John aus Zug wurde gemäss der Partei zum Präsidenten gewählt.

### Luzerner Zeitung, 4. Februar 2025: «EDU will Zentralschweizer Kantone erobern»

Bericht in der «Luzerner Zeitung» über die Gründungsbestrebungen für neue EDU-Sektionen im Kanton Luzern und in anderen Zentralschweizer Kantonen. EDU-Sektionsverantwortlicher Hans-Jörg Höpli: «Wir rechnen uns in den katholischen Zentralschweizer Kantonen schon Chancen aus. Schliesslich hat die Mitte das <C> aus ihrem Namen gestrichen.»

### Luzerner Zeitung

PARTEIENLANDSCHAFT

EDU will nach Zug auch Luzern und die anderen Zentralschweizer Kantone erobern

Die Eidgenössische Demokratische Union (EDU) ist eine Mini-Partei und in der Zentralschweiz erst seit letzter Woche vertreten. Das soll sich in den nächsten Jahren ändern.

Lukas Nuschauer  
04.02.2025, 17:58 Uhr



Die EDU wird 50 und hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Kantonen mit Sektionen präsent zu sein. Screenshot EDU-Website

### Nau.ch, 1. Februar 2025: Tausende Unterschriften für EDU-Petition

Das News-Portal Nau.ch berichtet: Die christlich konservative EDU hat eine Petition lanciert, die fordert, dass auch die Schweiz aus der WHO austritt. Die Unterschriftensammlung soll «ein Gradmesser für die Haltung der Bevölkerung» sein, schreibt die Partei.

### WHO: Tausende wollen Austritt der Schweiz – haben sie eine Chance?



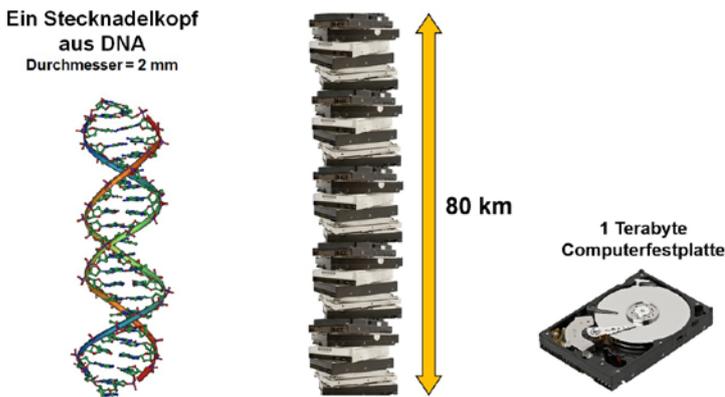
Nicola Aerschmann  
Bern, 01.02.2025 – 10:33

Mit einer Petition fordert die EDU den Au realistisch? Das sagt ein Experte.





schaftlichen Informationsgesetze stellen eine massive Herausforderung für die Evolution dar, wenn sie richtig formuliert werden. Ein grundlegendes Informationsgesetz lautet beispielsweise: «Materie kann nicht etwas Nicht-Materielles erzeugen.» Daher kann die enzyklopädische Menge an Informationen, die in der DNA aller lebenden Organismen digital kodiert ist, nicht aus blosser Materie entstanden sein. Es muss einen intelligenten Absender geben! Die Evolution ist blind und absichtslos, egal wie sie definiert wird. Bedenken Sie Folgendes: Wenn dieses Universum nicht das Produkt eines Schöpfers ist, warum sollte es dann überhaupt Naturgesetze geben? Es macht mehr Sinn zu glauben, dass der Schöpfergott der Bibel, derjenige, der die Wahrheit ist, am Anfang wissenschaftliche Gesetze aufgestellt hat. Dies bietet eine rationale philosophische Grundlage für die Annahme, dass die Naturgesetze zu allen Zeiten und an allen Orten des Universums gleich sind.



*DNA ist ein biologisches Speichermedium für (Erb-)Information, die modernste technische Informationsspeicher weit mehr als nur haushoch schlägt. Information ist in DNA sehr viel dichter zusammengepackt als in Computer-Festplatten.*



**Nennen Sie uns bitte Beispiele, die nahelegen, dass das Schöpfungsgeschehen nur Tausende von Jahren zurückliegt.**

Seit vielen Jahren führt «Creation Ministries International» eine Liste mit unseren bevorzugten «101 Beweisen» für ein viel jüngeres Alter der Erde als die allgemein akzeptierten 4,54 Milliarden Jahre ([siehe creation.com/age-of-the-earth](http://www.creation.com/age-of-the-earth)). Es gibt noch mehr Beispiele, aber hier sind nur einige wenige: Es wurde DNA aus Bakterien extrahiert, die angeblich 425 Millionen Jahre alt sind, aber DNA kann höchstens Tausende von Jahren überdauern. Es gibt Hunderte von «lebenden Fossilien». Das sind heute lebende Lebewesen, die Fossilien, angeblich Millionen von Jahren alt, extrem ähnlich sehen (oder mit ihnen identisch sind). Quastenflosser (*Latimeria chalumnae*) z.B. waren nur aufgrund von angeblich 65 Millionen Jahre alten Fossilien bekannt, wurden dann aber 1938 lebend und gesund vor Afrikas Küste entdeckt! Diese Beweise bestätigen die Sintflut von 1. Mose 6-9. Die überwiegende Mehrheit der Fossilien bildete sich während dieser einjährigen globalen Flut, die fast 1'700 Jahre nach der Schöpfung stattfand. Rasches «Verschüttetwerden» während dieser Katastrophe erklärt die vorzügliche Erhaltung von Milliarden schnell begrabener Organismen, Proteinen, DNA und sogar von Weichteilen, die heute noch dehnbar sind. Zwei weitere starke Indikatoren dafür, dass die Erde Tausende und nicht Milliarden von Jahren alt ist, sind: 1) ihr rasch schwächer werdendes Magnetfeld und 2) das Vorhandensein von Kohlenstoff-14 (mit einer Halbwertszeit von nur 5'730 Jahren) in Kohle, Öl und sogar Diamanten (üblicherweise als 1-3 Milliarden Jahre alt erachtet).

**Weshalb sind solche Erkenntnisse für uns Menschen von grosser Bedeutung?**

Oft wird uns gesagt, dass Christen, die auf dem Glauben an die biblischen Berichte über die Schöpfung, den Sündenfall, die Sintflut und den Turmbau zu Babel (1. Mose, Kapitel 1-11) bestehen, die Wissenschaft leugnen. Das führt dazu, dass die

**Zur Person**

Philip Bell ist verheiratet und fünffacher Familienvater. Studium der Biologie und Geologie. Arbeitete in der Krebsforschung und als Lehrer. Verfasser zahlreicher Publikationen, heute als Autor und Redner tätig. Leiter Creation Ministries International (CMI) Europe.

**Verweise:**

[www.creation.com](http://www.creation.com)  
CMI Freundeskreis Schweiz, Tel. 077 506 44 57,  
E-Mail: [cmi-freundeskreis@sunrise.ch](mailto:cmi-freundeskreis@sunrise.ch)

Menschen sich nicht trauen, ihre Meinung zu sagen, weil sie denken, dass ihr christlicher Glaube doch auf einem wackeligen wissenschaftlichen Fundament beruht. Zweifel ist das Gegenteil von Glauben, daher ist es sehr ermutigend zu erkennen, dass die wahre Wissenschaft die Bibel tatsächlich unterstützt! Die Annahme einer Philosophie, die lehrt, dass der Mensch ein hochentwickelter Hominide ist und dass Krankheit, Tod und Leid seit Millionen von Jahren in unserer Geschichte vorkommen, kann den Glauben zerstören. Die Schöpfungswissenschaft hingegen fördert den Glauben eines Christen und baut sein Vertrauen auf.

### Was stärkt die Ansicht, dass die Bibel auch wissenschaftlich glaubwürdig ist?

Viele haben schon behauptet, die Bibel enthalte wissenschaftliche, historische oder archäologische Ungenauigkeiten. Alle solchen Argumente sind entweder der Unwissenheit der Kritiker entsprungen, oder sie sind durch weitere Entdeckungen ausgeräumt worden. In den 24 Jahren, in denen ich in vielen Ländern Vorträge zu diesen Themen gehalten habe, überrascht es mich, dass viele Menschen der Auffassung sind, gut informierte promovierte

Wissenschaftler würden nicht an die Geschichte von 1. Mose 1-11 glauben. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. In der Tat bestreiten eine Reihe von Wissenschaftlern von Weltrang öffentlich die Evolution, und viele von ihnen bekennen sich auch zum vollen Glauben an 1. Mose als historischer Bericht. Dies zu wissen, kann den Glauben einiger Christen stärken ([siehe creation.com/creation-scientists](http://creation.com/creation-scientists)).

### Inwiefern hängt das Evangelium mit der Schöpfungsgeschichte zusammen?

Erinnern Sie sich an meine Antwort auf die Frage 1, dass Lyell entschlossen war, «die Wissenschaft von Mose zu befreien» (die Bücher 1.-5. Mose). Der Herr Jesus Christus glaubte und lehrte das Buch Genesis (1. Mose) als Geschichte, z.B. Adam und Eva «vom Anfang der Schöpfung an» (Markus 10,6) und «in den Tagen Noahs» «vor der Sintflut» (Matthäus 24,37-38). Seinen Kritikern sagte er: «Wenn ihr Mose glauben würdet, würdet ihr auch mir glauben, denn er hat über mich geschrieben. Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie wollt ihr dann meinen Worten glauben?» (Johannes 5,46-47). Christus sagt, dass die Leugnung dieser Dinge gleichbedeutend mit der Leugnung seiner Worte ist! ●

## Schöpfung oder Evolution? Was wir darüber glauben, beeinflusst unser Denken

### Öffentliche Vorträge von Philip Bell in der Schweiz 16. – 25. März 2025

**Sonntag, den 16. März 2025**, Veranstalter: EDU See-Gaster, Ort: Kath. Kirchgemeindesaal, Friedhofstrasse 3, 8645 Rapperswil-Jona, **16:00 Uhr**, Thema: «Dinosaurier und der christliche Glaube!» und **19:00 Uhr**, Thema: «Tausende, nicht Milliarden von Jahren: Wissenschaft und die Bibel bestätigen es!»

**Montag, den 17. März 2025**: Kurzfristige Einladung noch möglich!

**Dienstag, den 18. März 2025**, 19:30 Uhr – 21:00 Uhr: Freie Evangelische Gemeinde, Birsstegweg 5, 4127 Birsfelden, Thema: ««Intelligent Design» in der Natur».

**Freitag, den 21. März 2025**: Christliches Zentrum Thalgut, Sägebachweg 5, 3114 Wichtrach, 19:30, Thema: «Die Sintflut, Fossilien und der Glaube» und 20:30, Thema: «Dinosaurier und der christliche Glaube!»

**Samstag, den 22. März 2025**, 19:30 Uhr: Veranstalter: EFG Zollikofen und BSBB Schule, Ort: Kapelle der FEG Bern, Zeughausgasse 35, 3011 Bern, Thema: «Theistische Evolution: Was sagen Wissenschaft und die Bibel dazu?»

**Sonntag, den 23. März 2025**, 19:00 Uhr: Christliche Gemeinde, Juchstrasse 27 (Eingang B, hinter dem Haus, 2. Stock), 8500 Frauenfeld, Thema: «Tausende, nicht Milliarden von Jahren: Wissenschaft und die Bibel bestätigen es!»

**Montag, den 24. März 2025**, 19:30 Uhr: Freie Evangelische Gemeinde, Vogelsangstrasse 9, 8307 Effretikon, Thema: «Zurück zum Anfang: Biblischer Schöpfungsbericht und Moderne Wissenschaft».

**Dienstag, den 25. März 2025**, 19:30 Uhr: Freie Evangelische Gemeinde, Vogelsangstrasse 9, 8307 Effretikon, Thema: «Tausende, nicht Milliarden von Jahren: Wissenschaft und die Bibel bestätigen es!»

Philip Bell hält seine Referate auf Englisch. Ein Deutsch-Übersetzer ist Teil seines Teams.

Bei Fragen bezüglich Vorträge oder Austragungsorten kann man gerne Auskunft bekommen bei der folgenden Nummer oder E-Mail-Adresse: 077 506 44 57 / [cmi-freundeskreis@sunrise.ch](mailto:cmi-freundeskreis@sunrise.ch)



# Mit Zuversicht und Engagement in die Grossratswahlen 2026

**Am 29. März 2026 wählt das Berner Stimmvolk ein neues Parlament und eine neue Regierung, die unseren Kanton in den kommenden vier Jahren prägen werden. Leider bleibt ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung den Urnen fern. Dabei sind Wahlen der entscheidende Moment, um Weichen zu stellen und Verantwortung für die Zukunft unseres Kantons zu übernehmen.**



Benjamin Carisch, Präsident EDU Kanton Bern

Unsere direkte Demokratie gibt uns die wertvolle Möglichkeit, über wichtige Fragen abzustimmen. Doch ein grosser Teil der politischen Arbeit findet in den Parlamenten, der Regierung und den Kommissionen statt. Gerade hier ist es entscheidend, dass wir als EDU mitgestalten und Impulse setzen.

Bei den letzten Wahlen 2022 durfte die EDU einen sechsten Sitz gewinnen – ein Erfolg, der durch einen engagierten Wahlkampf, strategische Listenverbindungen und nicht zuletzt Gottes Gnade möglich wurde. Innerhalb der Legislatur ist unsere Grossratsfraktion sogar auf sieben Sitze angewachsen. Dies bestärkt uns in unserer

Überzeugung: Wenn wir an Gottes Herz bleiben, treu handeln und unseren Beitrag leisten, können wir weiter wachsen. Wir meckern nicht von der Seitenlinie, sondern setzen uns mit ganzer Kraft für konstruktive Lösungen ein und ziehen aktiv mit am «Karren».

Bereits jetzt sind die Regionalparteien der EDU daran, engagierte und kompetente Personen für die Wahllisten zu gewinnen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, sich für unseren wunderbaren Kanton einzusetzen und Stimmen für die EDU zu mobilisieren.

Unsere Arbeit erfährt zunehmend Wertschätzung. Doch die vielen stillen, aber wertvollen Leistungen unserer Partei werden oft noch zu



wenig wahrgenommen. Deshalb haben wir die Veranstaltungsreihe «EDU bi dä Lüt» ins Leben gerufen. Diese Anlässe werden wir im Wahljahr nochmals intensivieren. Laden Sie Freunde und Bekannte ein, lernen Sie unsere Amtsträgerinnen und Amtsträger persönlich kennen und erleben Sie, wofür wir stehen.

Der wichtigste Aufruf bleibt: Mobilisieren! Wir müssen unsere Wählerinnen und Wähler motivieren, an die Urne zu gehen. Denn jede Stimme beeinflusst, wie unser Kanton politisch geprägt wird. Wenn wir nicht wählen, überlassen wir das Feld anderen und riskieren eine Regierung

und ein Parlament, die christliche Werte missachten. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Mithilfe: Beten Sie für kluge Listengestaltungen. Engagieren Sie sich aktiv, sei es auf den Wahllisten oder im Gespräch mit Freunden und Bekannten. Und unterstützen Sie unsere Amtsträgerinnen und Amtsträger im Gebet um Weisheit, Kraft, Mut und Besonnenheit.

Ich danke Ihnen für Ihre wertvolle Unterstützung, damit wir gemeinsam Gottes Liebe in diese Welt tragen dürfen und uns von seiner Weisheit leiten lassen können. •

## Im Simmental wird gefeiert

**Einen Tag vor dem Abfahrts-Triumph von Weltmeister Franjo von Allmen feierte die EDU den neu gewählten Gemeinderatspräsidenten von Boltigen, Alain Poschung, und den Gemeinde- und Gemeinderatspräsidenten von Oberwil, Bernhard Gerber. Die EDU Oberwil lud ein und die Leute kamen.**

Andreas Gafner, Nationalrat

Bernhard Gerber ist seit neun Jahren im Gemeinderat von Oberwil für die Gemeindebetriebe zuständig. Er hat den Ausbau der kommunalen Wasserversorgung intensiv begleitet und war auch für Abwasser und Entsorgung zuständig. Am 1. Januar 2025 hat er nun den Ratsvorsitz und das Amt des Gemeindepräsidenten übernommen. Alain Poschung politisiert seit zwei Jahren im Gemeinderat von Boltigen. Ab Anfang 2025 präsidiert er diesen und freut sich auf viele politische Herausforderungen.

EDU-Nationalrat Andreas Gafner führte humorvoll durch den Abend und fühlte zu Beginn den beiden Neugewählten mit einigen Fragen auf den Zahn. Nach einem feinen Nachtessen mit Fleisch und Zopf aus Boltigen und Käse und Fruchtsalat aus Oberwil folgte ein Grusswort der Präsidentin der EDU Oberland, Franziska von Siebenthal. EDU-Grossrat Dominik Blatti, übrigens Gemeinderatskollege von Bernhard Gerber, hielt seine Rede in Reimform. Auch Alains Vorgängerin Anna Bieri gab in ihrer Grussbotschaft ihrer Freude Ausdruck, dass Alain Poschung ihre Nachfolge angetreten und die EDU Oberwil auch die Nachbargemeinde Boltigen zum Fest eingeladen hat.

Ganz bewusst wurden die beiden Gemeindeoberhäupter und ihre Ehefrauen unter Gottes



Schutz und Segen gestellt. Christoph Gafner leitete zusammen mit Käthi Blatti und Jonatan Gafner diesen Segnungsteil. Ein Segenslied rundete diesen Teil musikalisch ab. Die EDU Oberland ist dankbar und froh, in ihren Reihen Personen zu haben, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Im Hinblick auf die Grossratswahlen im März 2026 sind dies gute Voraussetzungen, um die beiden Oberländer Grossratsitze verteidigen zu können. •



# 50 Jahre EDU: Interview mit einem «alten Hasen» und einem Neumitglied

**Die EDU feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Samuel Kullmann (SK) schaut mit Hansueli Grädel (HG), der fast von Anfang an dabei ist, zurück und wirft mit dem 23-jährigen Neumitglied Oliver Lutz (OL) einen Blick in die Zukunft.**

**SK: Hansueli, du bist das EDU-Mitglied, das am längsten aktiv in der EDU politisiert. Warum bist du 1979 der EDU beigetreten?**

**HG:** Die EDU ist für mich die gutbürgerliche Partei mit christlichen Werten. Sie steht für die Familie und die Landwirtschaft ein und ist wirtschaftsfreundlich.

**SK: Wie und wann hat dein politisches Engagement in der EDU begonnen?**

**HG:** 1979 gründeten wir die Ortspartei Trachselwald, 1984 die Ortspartei Huttwil.

**SK: In über 45 Jahren hast du sicher viele Höhen und Tiefen erlebt. Welche Ereignisse sind dir besonders in Erinnerung geblieben?**

**HG:** Die Wahl von Werner Scherrer in den Nationalrat. Die schönen Waldhüttenfeste der Sektion Trachselwald. Meine Wahl in den Grossen Rat im Jahr 2014. Der Übertritt des ehemaligen Grünen Grossrats Bruno Martin zur EDU. Die Wiederwahl von Andy Gafner und die Wahl von Erich Vontobel in den Nationalrat. Für mich überwiegt das Positive. Schade finde ich, wenn persönliche Differenzen zu Parteiaustritten führen und die Partei darunter leidet.

**SK: Du bist seit 2014 Mitglied des Grossen Rates. Wie oft hast du kandidiert, bis es mit der Wahl geklappt hat?**

**HG:** Seit 1986 habe ich bei allen Grossrats- und Nationalratswahlen kandidiert und konnte für die EDU immer gut Stimmen sammeln. Ich wollte immer das Beste für die EDU.



**Hansueli Grädel**, geboren 1953, ist gelernter Landwirt und Schafzüchter seit 1975. Er ist verheiratet mit Anne-Käthi. Sie haben vier Kinder und 10 Enkelkinder. 1981 gründeten sie die Spycher-Handwerk AG in Huttwil, bekannt für Wollprodukte, Jurtenübernachtungen, Kamele und fröhliche Familien-erlebnisse. Seit 2023 führt die Familie das Hotel-Restaurant «Guter Hirte».

**SK: Was wünschst du der EDU zum 50-Jahr-Jubiläum und für die Zukunft?**

**HG:** Weiteres Wachstum in den Gemeinden, mehr Mitglieder, mehr Gemeinderäte, mehr Grossräte und mehr Nationalräte. Gottes Segen und Weisheit. Ein schönes, motivierendes Fest mit vielen zufriedenen Teilnehmern.

**SK: Oli, du bist erst seit kurzem Mitglied der Jungen EDU. Wer bist du und was begeistert dich am Leben?**

**OL:** Ich komme aus dem schönen Berner Oberland. Ich bin von Natur aus ein fröhlicher, humorvoller Mensch und begeistert von Jesus Christus, dem lebendigen Sohn Gottes, der das Leben zum grössten Abenteuer macht.

**SK: Viele engagierte EDU-Mitglieder sind in einem christlichen Umfeld sozialisiert worden. Wie war das bei dir?**

**OL:** 2019 musste ich wegen einer Skoliose am Rücken operiert werden. Bis dahin war ich mir nicht sicher, ob es Gott gibt. Nach der Operation bekam ich starke Medikamente und erlebte so schreckliche Angstzustände, dass ich anfang, über mein Leben nachzudenken. Noch im Krankenbett rief ich zu Gott und spürte sofort eine unglaubliche Liebe, die mich von Kopf bis Fuss durchströmte. Ich wusste sofort, dass es Gott gibt, dass er mich hört, dass ich zu ihm sprechen kann und vor allem, dass er mich liebt! Diese Liebe hat mich fasziniert und nie mehr losgelassen. Ich entdeckte die Bibel als Gottes Wort und dass ich durch Jesus, der all meine Schuld mit ans Kreuz genommen hat, in eine versöhnte Beziehung zu Gott treten darf.

**SK: Mit 23 Jahren gehörst du zu den Jüngsten in der EDU. Was hat dich in so jungen Jahren «politisiert»?**

**OL:** Meine Mutter hat mir immer ins Gewissen geredet, dass ich wenigstens abstimmen soll.



Im Studium wurde ich zunehmend mit kontroversen Themen konfrontiert. Es war mir wichtig, keine Fahne im Wind zu sein und meine Überzeugungen begründen zu können. In der Bundesverfassung steht: «Im Namen Gottes des Allmächtigen», unser Land ist auf den Namen des einen und wahren Gottes gegründet. Die Politik schien mir der ideale Ort zu sein, um für dieses Bündnis nicht nur mit Worten, sondern auch

mit Taten einzustehen. Im Gebet habe ich dazu den letzten Anstoss bekommen.

**SK: Wo siehst du die EDU in 10 Jahren?**

**OL:** Ich wünsche mir, dass die EDU weiter wächst und mit gesunden Werten mehr Einfluss auf die Politik nimmt. Als junger Mensch ist es mir ein Anliegen, dass meine Generation sich einbringt und Verantwortung übernimmt.

**SK: Was sind deine Hauptanliegen, für die du dich in der Politik einsetzen möchtest?**

**OL:** In einem Satz – Hoffnung für eine neue Generation! Ich bin selbst ein GenZ und möchte mich für diese und kommende jungen Generationen einsetzen. Erhaltung der Religionsfreiheit und Wiedereinführung der Bibel in den Schulen. •



**Oliver Lutz**, 23 Jahre, wohnhaft und aufgewachsen in Steffisburg. Grundausbildung als Koch EFZ, zur Zeit in Ausbildung am TDS Aarau mit dem Ziel Evangelist und Prediger zu werden. Mitbegründer des Vereins JesusComeback.ch; Hobbies: Unterwasserfauna & Fischen.

# Beten bewegt

Julian Keller



**«Das Erste und Wichtigste, wozu ich die Gemeinde auffordere, ist das Gebet. Es ist unsere Aufgabe, mit Bitten, Flehen und Danken für alle Menschen einzutreten, insbesondere für die Regierenden und alle, die eine hohe Stellung einnehmen, damit wir ungestört und in Frieden ein Leben führen können, durch das Gott in jeder Hinsicht geehrt wird und das in allen Belangen glaubwürdig ist. In dieser Weise zu beten ist gut und gefällt Gott, unserem Retter, denn er will, dass alle Menschen gerettet werden und dass sie die Wahrheit erkennen.» 1. Timotheus 2,1-3**

In wenigen Tagen beginnt die Frühlingsession. Die EDU bildet mit sieben Vertretern eine eigene Fraktion im Grossen Rat. In ihr kommen verschiedene Persönlichkeiten, Prägungen, Ansichten und Meinungen zusammen. Damit sie als Fraktion im Grossen Rat eine Einheit bilden können, wollen wir sie im Gebet unter Gottes Schutz stellen und mit dem Heiligen Geist versiegeln. Jeder von ihnen wurde von unserem himmlischen Vater mit unterschiedlichen Gaben und Stärken ausgestattet. Als Brückenbauer, Netzwerker, aufmerksamer Zuhörer usw. Das erfordert gegenseitigen Respekt, Wertschätzung, Achtung und göttliche Liebe füreinander und für die anderen Ratsmitglieder.

Durch die Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen und mit den unterschiedlichsten Menschen aus anderen Parteien ergeben sich persönliche Kontakte und Gespräche. Dabei wollen wir Gott um Weisheit, Liebe, Mut und die richtigen Worte bitten. In allen Bitten wollen wir dem Schöpfer danken für alle Werke und Begegnungen, die er bereits vorbereitet hat und die er unseren aufmerksamen Grossräten offenbart. In allen Beratungen über die anstehenden Geschäfte brauchen sie die Weisheit und die Gedanken Gottes. Beten bewegt den Arm Gottes. Beten bewegt Herzenstüren zu Jesus hin. Beten bewegt einen ganzen Kanton, ja ein ganzes Land. Ich bin gespannt und freue mich darauf zu sehen, wie und was Gott bewegt. •

**EDU+UDF**  
Eidgenössisch-Demokratische Union

## Impressum

**EDU KANTON BERN**  
Erlenuweg 17  
3110 Münsingen

Telefon 031 991 40 40  
info@be.edu-schweiz.ch  
edu-be.ch

**REDAKTION**  
Samuel Kullmann

**GESTALTUNG**  
mj-design.ch

**DRUCK UND SPEDITION**  
Jordi AG, Belp

**FOTOS**  
Seite 1: borisb17/AdobeStock,  
Seite 2: z.V.g.

# Kreuzworträtsel zum EDU-Jubiläum

**Finden Sie das Lösungswort heraus? Teilen Sie es uns mit (info@edu-schweiz.ch oder per Post), zusammen mit Ihren Angaben (Vorname, Name, Adresse). Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlosen wir 10 Jubiläums-Silbermünzen im Gesamtwert von ca. 350 Franken. Einsendeschluss ist der Montag, 17. März 2025.**

**Frage 1:** Gründer und erster Grossrat der EDU (Nachname)

**Frage 2:** Zeitlose Grundlage der werteorientierten EDU-Politik.

**Frage 3:** Name der Parteizeitung der EDU Schweiz, gegründet 1981.

**Frage 4:** Kanton, in dem die EDU 1978 das erste Grossratsmandat errang.

**Frage 5:** «Standpunkt»-Autor, der von 2003 bis 2007 die EDU Kanton Zürich im Nationalrat vertreten hat; Vorname und Nachname zu einem Wort zusammengezogen.

**Frage 6:** Nationalrat der EDU Kanton Bern von 1997 bis 2009, Gründer der Parlamentarischen Gruppe Schweiz-Israhel (Vorname).

**Frage 7:** Präsident der EDU Schweiz von 2001 bis 2020; Vorname und Nachname zu einem Wort zusammengezogen.

**Frage 8:** Ostschweizer Kanton, in dem die EDU mit 6 Kantonsräten und in Fraktionsstärke im Kantonsparlament vertreten ist.

**Frage 9:** Kanton, in dem 2025 die jüngste Kantonalsektion der EDU gegründet wurde.

**Frage 10:** Die EDU lässt sich gemäss Statuten, Art. 2 von folgendem Prinzip leiten: Reden und Handeln aus dem Glauben an (...) und im Vertrauen auf die Bibel als Gottes Wort.

**Frage 11:** Nachnamen der aktuellen Präsidenten von EDU und Junger EDU Schweiz.

**Frage 12:** Berner Gemeinde mit dem höchsten EDU-Wähleranteil bei den Nationalratswahlen 2023 (26,8 %).

**Frage 13:** Sitz des Parteisekretariats der EDU Schweiz.

**Frage 14:** Oberstes Parteiorgan der EDU Schweiz (...versammlung)

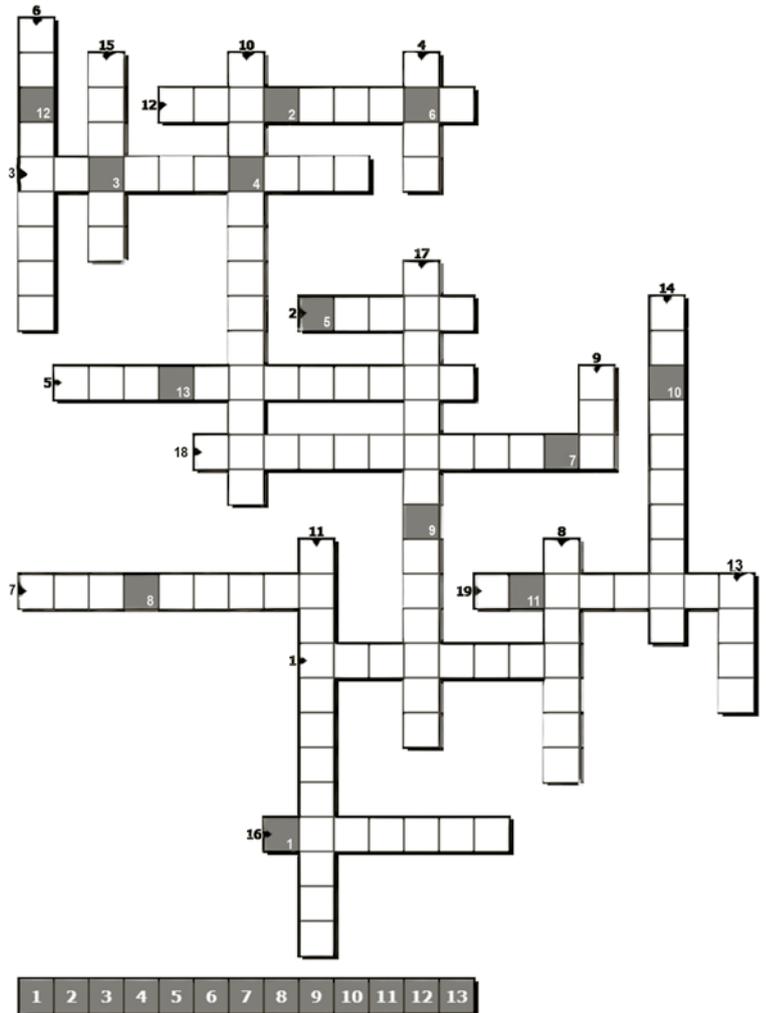
**Frage 15:** Von Gott auserwähltes Volk (begründet im Bund Gottes mit Abraham und der Offenbarung der Tora); Volk ...

**Frage 16:** Das erste Buch der Bibel.

**Frage 17:** Zweiter Teil der Bibel; zu einem Wort zusammengezogen.

**Frage 18:** Was feiern wir Christen am Ostersonntag? ... Jesu

**Frage 19:** Slogan der EDU Schweiz seit 2023: Der ... verpflichtet.



**EDU+UDF**  
Eidgenössisch-Demokratische Union  
Union Démocratique Fédérale  
Unione Democratica Federale

# Eritreer-Asylmisere: Versagen von Behörden und Justiz

**Wohlverstanden, der Vollzug der Asylgesetzgebung ist eine fast unmögliche Aufgabe, weil die zuständigen Organe es mit organisiertem Massen-Asylmissbrauch zu tun haben. Wenn Asylsuchende die Angaben über ihre Identität und Herkunft verweigern, ist es oft nur schwer möglich, dies zuverlässig abzuklären. Ein krasses Negativbeispiel in dieser «Asyltragödie» ist Eritrea, das von Präsident Isayas Afewerki diktatorisch regiert wird.**



Markus Wäfler, alt Nationalrat EDU ZH

Ohne reelle wirtschaftliche Perspektiven versuchen Menschen aus Eritrea anderswo eine bessere Existenz zu finden, z.B. via Asylgesuch in der Schweiz. Die eritreischen Asylanten bilden eine der grössten Asylgruppen in der Schweiz. Für die Schweizer Bevölkerung ist dabei kaum zu verstehen, dass sich unter den Eritreer-Asylanten Gruppen von Afewerki-Befürwortern und -Gegnern öffentliche Schlägereien liefern und Regime- resp. Afewerki-Befürworter bei uns Asylstatus erhalten. Ebenso unverständlich ist, dass Asylanten aus Eritrea via Äthiopien in ihrem Heimatland Ferien verbringen oder Verwandtenbesuche machen – in dem Land also, in dem sie angeblich verfolgt werden! Dass solcher Missbrauch nicht mit Beendigung des Asylverfahrens resp. Entzug des Asylstatus geahndet wird, ist für mich unerklärlich und zudem illegal (siehe AsylG-Art. 63, Abs. 1 und 1bis).

## Krasses Asyl-Versagen

Ein aktuelles Beispiel von krassem Asyl-Versagen: Ein Eritreer kam 2013 als 17-Jähriger in die Schweiz und wurde als Dienstverweigerer-Flüchtling anerkannt. Zwischen 2018 und 2022 wurde er sechs Mal wegen Gewaltdelikten verurteilt. Gemäss Bundesverfassung Art. 121, Abs. 3 müsste dieser Mann längst aus der Schweiz ausgewiesen sein. Wegen Justiz- und Behördenschlamperei können sich solche Typen aber weiterhin im Schlaraffenland Schweiz tummeln. Nun, dieser Asylant weilte mit seinem Bruder anfangs 2023 angeblich in Äthiopien/Eritrea in den Ferien. Nach seiner



Rückkehr im Februar 2023 trennte er sich am Bahnhof Zürich von seinem Bruder, der nach Chur weiterreiste und konsumierte übermässig Alkohol. Dann filmte eine Überwachungskamera eine brutale Attacke dieses Eritreers auf eine Frau. Eine 55-jährige Italienerin drückte sich unten an der Rolltreppe am Eritreer vorbei. Dabei streifte, stupste ihr Rollkoffer denjenigen des Asylanten. Sofort ging der Eritreer mit grösster Brutalität auf die Frau los, schlug ihr mit den Fäusten ins Gesicht, sodass die Frau stürzte. Am Boden traktierte er sie weiter mit heftigen Fusstritten ins Gesicht. Die Frau erlitt Knochenbrüche am Gesicht und Körper, ist heute noch entstellt, hat Schmerzen und ist arbeitsunfähig. Passanten, die der Frau helfen wollten, wurden vom Eritreer ebenfalls mit Faustschlägen und Fusstritten traktiert.

## Unverständliches Urteil

Und das Urteil des Bezirksgerichts Zürich? Die Staatsanwältin hatte zehn Jahre Haft beantragt, dies mit Rücksicht auf eine vorhandene paranoide Schizophrenie, weswegen der Eritreer in Behandlung ist. Die Verteidigung plädierte auf Aufschub der Haftstrafe zugunsten einer fünfjährigen stationären Therapie, die verlängert werden kann. Die Verteidigung argumentierte, ihr Mandant habe aufgrund der Schizophrenie seine Handlungen nicht steuern können und der psychiatrische Gutachter stellte eine mittel- bis hochgradige Schuldunfähigkeit fest. Der kriminelle Gewalttäter sitzt nun in der Hochsicherheitsabteilung der psychiatrischen Klinik Rheinau in der Therapie, statt gemäss BV-Art. 121 in Handschellen im Flugzeug nach Asmara in Eritrea!

Derartige Justiz- und Behördenschlamperei im Asylwesen zerstört die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen der Bevölkerung in die Asylverfahren und die Justiz. Zahlreiche weitere kriminelle Gewalt-Vorfälle mit Asylanten und Nicht-Anwendung geltender Strafmassnahmen wurden in den vergangenen Jahren dokumentiert. Das ist eine gefährliche «Asylsuppe», die zu einer unschönen Explosion des ganzen Asylwahnsinns in unserem Land führen kann! ●

# Bevormundung bis hin zu Kriminalisierung?

**Nach dem Vorbild der EU mit ihrem Digital Services Act (DSA) will nun auch der Schweizer Bundesrat soziale Netzwerke und Suchmaschinen besser regulieren können. Die öffentliche Meinungsbildung und Demokratie sollen gesteuert werden, damit sie nicht, vorbei an den regulären Medien, unkontrolliert stattfinden.**



Lisa Leisi, Präsidentin EDU Kanton St. Gallen

Plattformen wie Google, Facebook, YouTube und TikTok würden nicht nur ökonomisch dominieren, sondern auch über eine beispiellose Meinungsmacht verfügen, wie ein Bericht der Eidgenössischen Medienkommission (EMEK) festhält. Die vorgeschlagenen Massnahmen der EMEK klingen auf den ersten Blick vernünftig: Es gehe um strenge Auflagen für Plattformen, mehr Transparenz und die Förderung von Medienkompetenz. Doch bei genauerem Hinsehen offenbart sich eine Strategie, die den demokratischen Diskurs nicht erweitern, sondern einschränken könnte. Angestrebt wird die Verschmelzung staatlicher Kontrolle mit den Interessen etablierter Medien, um eine Deutungshoheit über die öffentliche Meinung zu etablieren. Angedacht ist sogar das Betreiben einer eigenen Social-Media-Plattform.

## «Informationsoffensive»

Mitte Januar 2025 gab es deshalb durch Vertreter der EMEK im Radio und in Zeitungen Darlegungen zur Notwendigkeit von Regulierungen. In einer Demokratie sei die Kombination von Markt und Meinungsmacht problematisch. Ist sie das nicht ebenso, wenn die Regierung sich diese aneignet? Die EMEK-Mitglieder kommen zu einem guten Teil von etablierten Medien und staatlich geförderten Institutionen. Fürchtet man das Erstarken konservativer Kräfte wie in den USA, Österreich, Italien und weiteren europäischen Ländern?

## Grenzen der Deutungshoheit

Auch der Global Risks Report 2024 des Weltwirtschaftsforums (WEF) identifiziert «Fehlinformation» und «Desinformation» als grosse Gefahr. Doch wer entscheidet darüber, was Information, was Desinformation und was überhaupt wünschenswerte Entwicklungen sind? Stehen doch zu oft handfeste politische oder finanzielle Interessen dahinter wie bei Kriegen und «Klima-Rettungsversuchen». Gerade deshalb braucht es die Informationsfreiheit zugunsten verschiedener Hintergründe und Einordnungen. Oder ist in Deutschland tatsächlich die Demokratie gefährdet, wenn nicht den Grünen die Stimme gegeben wird? Ist es schon rechtsextrem, wenn gefordert wird, die überbordende

Migration in den Griff zu bekommen? Der Einfluss des Staates muss zurückgebunden werden, wenn er sich anmassiert, aus den Bürgern eine Gesinnungsgemeinschaft zu machen. Der Staat muss hingegen Freiheiten und die Sicherheit seiner Bürger gewährleisten. Dazu gehören Meinungs- und Informationsfreiheit.

## Verhältnismässigkeit wahren

Persönlichkeitsbildung im Elternhaus sowie eine respektvolle Diskussionskultur an den Schulen und in der Politik sind wichtige Pfeiler, damit wir Menschen mit anderen Meinungen umgehen lernen. Es ist jedoch bedenklich, wenn eine nicht vorbestrafte Frau wegen eines unbedachten hetzerischen Posts in einer Facebook-Gruppe gleich ins Gefängnis kommt, wie in England geschehen. Ende Juli 2024 erstach ein Achtzehnjähriger drei kleine Mädchen und verletzte elf weitere schwer. Schwere Ausschreitungen und ein vermuteter islamistischer Hintergrund des Täters brachten die dreifache Grossmutter zu folgendem Kommentar: «Es ist absolut lächerlich. Schützt nicht die Moscheen. Sprengt die Moscheen mit den Erwachsenen darin in die Luft.» Sollen Polizei und Gerichte mit solchen Bagatellen zugedeckt werden? Dafür fehlen in Deutschland die Ressourcen, um 170'000 offene Haftbefehle umzusetzen, darunter 14'000 wegen schwerer Verbrechen, wie der Grünen-Politiker Robert Habeck in einer Sendung bei Markus Lanz bekannte. ●



# Notfalleesel



Ruedi Ritschard, Kolumnist

«*Isch das e Hitz*», seufzt der gut gekleidete Mann. Er wischt den Schweiß von der Stirne und gönnt sich einen Schluck aus der Wasserflasche. «*Jetz no dür die Schlucht, de bin i ir Stadt. Es richtig stotzigs Hudelwägli. Da sötte si doch teere!*» So redet der Mann mit sich selber und geht vorsichtig weiter. Der einsame Weg ist tatsächlich gefährlich und von vielen Felsblöcken übersät. Aber es gibt keinen anderen Weg in die Stadt. Meistens kommen hier reiche Händler mit ihren Lasttieren vorbei. Die Gegend ist berüchtigt für die vielen Überfälle. Räuber machen hier immer fette Beute und können sich gut verstecken in dieser unwirtlichen Gegend. Die Polizei ist machtlos.

Der Mann schaut sich ängstlich um. «*I ha ds Gfühel, öpper verfolgt mi. Ah nei, das sy nume es paar Steine wo nidsi troole. Söll i ächt glych em Polizeiuposchte es SMS absetze? Misch, keis Netz.*» – Hinter einem Felsblock lauern zwei Gestalten. «*Häb di still, du Möff, wart no e Momänt!*», knurrt einer der Räuber. «*Dä dörfe mer nid la springe, das isch eine vo de ganz Ryche. Lueg eis die Chleider. U ersch das Göferli. Prallvoll mit Gäld! I ha Erfahrig, i gseh, wär steiry ch isch!*» Dann ergreifen die beiden Banditen ihre Schlagstöcke und preschen aus ihrem Versteck hervor. Sie werfen sich auf den Kaufmann, reissen ihn zu Boden und verprügeln ihn. Der Mann wehrt sich vergebens. «*Syt gnädig, loset, d Hälfli giben i euch ...*», stammelt der Händler. Dann wird er ohnmächtig. Die Räuber krallen sich den Geldkoffer und reissen dem Schwerverletzten die Kleider vom Leibe. Sie lassen ihn in seinem Blut liegen und rennen davon. – Minuten später. «*Wo bin i? Oh, mier tuet alls weh. Hilfe!*», ruft der arme Mann. Da liegt er halb tot, er hat Angst. Endlich hört er Schritte. Ein Priester nähert sich. – «*Dä hilft mer ganz sicher. Hilfe!*», ruft der Mann verzweifelt. Doch der Priester schaut nur kurz auf den Verletzten, verzieht angeekelt das Gesicht und geht kopfschüttelnd vorbei. Nur sich nicht schmutzig machen an diesem dreckigen Mann! Wenig später erscheint sein Tempeldiener. Auch der leistet keine Hilfe, macht sich eilends davon und lässt den armen Tropf in seinem Elend liegen. – «*Niemer hilft mer, i mues stärke*», haucht der Verletzte.

Es ist schon Abend, als er das Klappern von Hufen hört. Ein Mann reitet auf seinem Esel. «*Das isch en Usländer, so wie dä aagleit isch. Dä hilft mer sicher nid. Hilfe!*», ruft er dennoch verzweifelt. Aber oh Wunder, der Ausländer aus Samarien steigt vom Esel, schaut sich das Opfer an und leistet erste Hilfe. Er behandelt die Wunden mit Öl und Wein, verbindet die blutenden Stellen und setzt den Schwerverletzten auf sein Reittier. «*Häb nid Angscht, es chunnt scho guet!*», macht er dem armen Mann Mut. Im nächsten Gasthaus übernachten die beiden. Am Morgen sagt der Samariter zum Hoteldirektor: «*Lueg guet zum Verletzte u pfleg ne gsund. We's nötig isch, telefoniersch em Dokter. I übername d Chöschte. Hie isch en Aazahlig. Uf der Rückreis chumen i cho luege u zahle der Räschte. Isch das guet eso?*» Der Wirt staunt und wundert sich. Wer ist dieser Mann? «*Doch, doch, das isch e Samariter! U der verletzt Maa isch e Jud. Mier Jude u d Samariter hei doch ds Höi nid uf der glychlige Bühni wäg em Gloube. U dä Samariter hilft em ne Jud? I fasses nid, eifach ungloublech!*»

Der barmherzige Samariter zeigt Mitleid, er war barmherzig oder warmherzig.

«Barmen» heisst: Mitleid, Mitgefühl erregen. Und «Herz» steckt auch noch in diesem Wort. Spielt es eine Rolle, wer Hilfe benötigt? Ob In- oder Ausländer? Was für eine Frage. Jesus sagt am Schluss (Lukas 10,37) zum Schriftgelehrten: «*Dann gehe und folge seinem Beispiel. Kümmere dich um jeden, der deine Hilfe benötigt!*» Nicht fragen, nicht wegschauen, handeln. Barmherzigkeit und Nächstenliebe, aktueller denn je. ●



## Spenden in WIR

Sie können die EDU auch mit WIR unterstützen. WIR-Spenden senden Sie bitte an:

EDU Schweiz  
Postfach  
3601 Thun Aarezentrum

IBAN: CH87 0839 1122  
3053 9000 0

Wir danken Ihnen herzlich für jede Form der Unterstützung.

# klipp & klar

Anian Liebrand, Karin Hirschi

## EDU in Aktion



**EDU ZG:** Am 24. Januar 2025 versammelten sich 9 Personen zur Gründungsversammlung der Zuger Kantonalpartei der Eidgenössisch-Demokratischen Union (EDU). Die Versammlung wählte drei Personen in den Vorstand: Thomas John aus Zug als Präsidenten, Andreas Graber aus Cham als Vizepräsidenten sowie Dr. Rainer Bliefert aus Steinhausen als Kassier. Die frisch gegründete EDU Kanton Zug wird sich konstruktiv in die kantonale Politik einbringen, zu regionalen und nationalen Fragen Stellung beziehen und sich an Wahlen beteiligen. Mit der Gründung der EDU Kanton Zug fasst die EDU Fuss in der Zentralschweiz. Wir wünschen der neuen Sektion alles Gute und Gottes reichen Segen für ihr Wirken!



Im Bild v.l.n.r.: Thomas John, Andreas Graber, Dr. Rainer Bliefert

Am Freitag, 14. März 2025, findet im Restaurant Revive, Lettenstrasse 9, 6343 Rotkreuz, ab 19.30 Uhr der erste Parteitag der EDU Kanton Zug statt. Interessierte melden sich am besten per E-Mail: [vorstand.zug@edu-schweiz.ch](mailto:vorstand.zug@edu-schweiz.ch)

## Corona-Aufarbeitung

Italien ist mit der Corona-Aufarbeitung weiter als die deutschsprachigen Länder Europas. Dr. Federico, Leiter des Istituto Superiore di Sanità (höchste Gesundheitsbehörde in Italien) veröffentlichte am 14. November 2024 eine Studie im Wissenschaftsmagazin «the vaccine», in der er zeigte, dass die mRNA-Impfstoffe keinen Schutz bieten, aber als Nebenwirkungen u.a. Krebs- und Autoimmunerkrankungen begünstigen können. Am 4. Dezember 2024 wurde er von der Südtiroler Landtagsabgeordneten Renate Holzseisen zu einer Pressekonferenz eingeladen und live aus Rom dazugeschaltet, wo er weitere brisante Details zur Studie erläuterte. Bemerkenswert dabei ist, dass diese Informationen nicht von irgendwoher kommen, sondern von Italiens oberster Gesundheitsbehörde! So sei schon im März 2022 den Experten bekannt gewesen, dass durch die Injektion in den Oberarm keine neutralisierenden Antikörper auf den Schleimhäuten gebildet werden, dass aber die Nanopartikel in jedes Organ gelangen können, auch in Herz und Hirn, und es dann dort zur Spike-Protein-Bildung komme. Dr. Federico wies auf den unhaltbaren Zustand hin, dass es noch immer keine institutionell veranlassten Studien zu den Folgen der Corona-Politik gäbe; die vorliegende Studie sei nur dank seiner eigenen Initiative zustande gekommen.

Quelle: [corona-ausschuss.de](https://corona-ausschuss.de), Sendung 230

## Cannabis-Legalisierung: Massive Schäden für Jugendliche

Psychiater weisen schon seit langem warnend darauf hin: Die Freigabe des Cannabisverkaufs wird zu einer Zunahme von Psychosen führen. Jetzt gibt es dafür handfeste Beweise. Gemäss einer aktuellen Studie aus Kanada, wo Cannabis 2018 legalisiert wurde, haben Jugendliche ein stark höheres Risiko für eine psychotische Störung, wenn sie kiffen. Nach der Auswertung der Gesundheitsdaten von mehr als 13 Millionen Einwohnern der kanadischen Provinz Ontario hatten Wissenschaftler der Universität Ottawa errechnet, dass sich nach der Cannabis-Freigabe die Zahl der Jugendlichen, die an Psychosen erkranken, verdoppelt. Es wird also Zeit, dass die Schweizer Behörden endlich ihre Lehren aus den Erkenntnissen der Cannabisforschung ziehen. In der Schweiz sucht derweil der staatlich geförderte Verein «Cannabis Research» unbehelligt weiterhin Freiwillige für sog. Pilotversuche von legaler Cannabis-Abgabe. Was braucht es noch, damit solchen Drogenverharmlosungs-Programmen endlich der Stecker gezogen wird?

Quellen: Neue Zürcher Zeitung vom 7. Februar 2025, [drugcom.de](https://www.drugcom.de)

# «Das souveräne Wirken Gottes»

Replik auf «Stell dir vor, es ist ESC und wir segnen ihn» (Februar-Ausgabe 2025)

**Mit geistlichen Gedanken – so mein Eindruck – wollte der Autor des Beitrags die getrübtte Stimmung nach dem Volks-Ja zum ESC-Kredit aufhellen. Doch hält die Botschaft einer nüchternen Prüfung stand?**



Marcel Wittwer, Kantonsrat EDU TG

Manchmal genügt ein Detail, auch nur eine Unvollständigkeit, um die ganze Botschaft zu durchsäuern. Der Autor erblickt im ESC, der nach Basel kommt, ein Missionsfeld und ein Segenspotenzial.

Ein edler Gedanke. Richtig ist, Gott will nicht, dass auch nur einer verloren geht (2Pt 3,9) und wir sollen für unsere Feinde beten (Mt 5,44). Aber was ist mit den göttlichen Eigenschaften wie Zorn, Heiligkeit, Gerechtigkeit? Diese Wesenszüge Gottes klammern wir geflissentlich aus. Es ist nämlich auch richtig, dass Gott Menschen in sündige Leidenschaften dahingeben kann (Röm 1,26), Menschen in Verstockung fallen können (Jos 11,20), wovon es kein Zurück gibt, Gott sich nicht spotten lässt (Gal 6,7) und mehr.

Die Menschen ernten, was sie säen, wenn sie nicht umkehren. Ich freue mich also nicht des Bösen, das nach Basel kommt, sondern will das Böse hassen

(Spr 8,13) und ich hoffe, dass Gott sein Gerichtshandeln aufschiebt. Weiter ist für mich nicht schlüssig, wie Menschen sich bekehren sollen, wenn ihnen nicht der Spiegel vorgehalten wird. Segnen und Unter-Schutz-Stellen usw. genügt nicht. Auf die vom Prophet Jona angekündigte Totalvernichtung bekehrte sich die gesamte Stadt Ninive, auf die Busspredigt von Petrus am ersten Pfingsten hin bekehrten sich Tausende. Das Wort drang ihnen durchs Herz (Apg 2,37).

Gottesfurcht ist der Anfang aller Erkenntnis (Spr 1,7) und damit auch der Sündenerkenntnis. Wer nicht weiss, woraus er errettet werden muss und wer nicht weiss, was ihn alternativ erwartet, die ewige Verdammnis, wird sich nie bekehren. Wir tun gut daran, nichts auszulassen. Ob jemand der Gemeinde hinzugefügt wird, ist am Ende das souveräne Wirken Gottes und der Willensentscheid jedes Einzelnen. ●

Immobilienmakler  
Nathanael Regez  
079 215 57 27  
n.regez@remax.ch

**Kostenlose Schätzung**

fair-trauen | fair-netzen | fair-sichern

**Sind Sie fair versichert?**  
www.TransparentBroker.ch

14 Magazine  
jetzt  
digital  
verfügbar!

bundes-verlag.ch/digital

Übersetzungen – Korrektur – Redaktion

Die richtige Wortwahl

T 032 342 77 77 | info@scribe.ch | www.scribe.ch

FERIEN FÜR  
FAMILIEN UND GRUPPEN

WWW.CVJM-ZENTRUM.CH

KEIN KIND  
SOLLTE IN  
ARMUT LEBEN.  
Deine Patenschaft wirkt.

Compassion

COMPASSION.CH

Dein Sport- und Freizeitanbieter.

Los Lorentes  
Residences

loslorentes.com

5728 Gontenschwil 062-773 12 40

Spenglerei · Sanitär · Heizungen

Der Schweizer Luftkissen-Schuh

www.kybun.swiss

Christlicher Hilfsbund im Orient

Hilfe für Armenier  
und den Libanon  
seit 1937.

www.hilfsbund.ch

Für mehr Lebensqualität.

RS Hilfsmittel Heimberg

www.rs-hilfsmittel.ch

**Umfrage: Warum engagieren Sie sich für die EDU?****«Biblische Werte als Grundlage meiner Politik»**

Ich bin seit 1998 in der EDU, weil die Werte der EDU auf der Grundlage der Bibel für mich als überzeugten Christen auch die Grundlage für mein politisches Handeln sind. Mitglied einer kleinen Partei zu sein, ist nicht nur von Nachteil: Man kann seine persönlichen Ansichten und Meinungen besser einbringen als in einer grossen Partei.

Meine politischen Schwerpunkte liegen in der Familienpolitik, der Energie- und Verkehrspolitik, dem Bildungswesen und in der Justiz. Gute Rahmenbedingungen sind für unsere Wirtschaft essenziell und sichern Arbeitsplätze. Gesunde Familien mit Vater, Mutter und Kindern bilden die Grundlage jedes gesunden Staates und gewährleisten den Fortbestand einer Gesellschaft. Eltern, die ihre Kinder selber betreuen, dürfen vom Staat nicht länger benachteiligt werden.

Eine lückenlose und bezahlbare Energieversorgung muss auch zukünftig gewährleistet sein, dies ist nur im Zusammenspiel aller Energieträger möglich, dazu gehört auch die Kernenergie. Der motorisierte Individualverkehr darf gegenüber dem öffentlichen Verkehr nicht benachteiligt werden. Eine wachsende Bevölkerung braucht auch vernünftige Strassenausbauten und -verbindungen, damit die Menschen sich möglichst staufrei fortbewegen können. Ein gutes Bildungswesen ist für unser Land zentral. Die Volksschule soll die Schüler und Schülerinnen optimal fördern und auch fordern. Die integrative Schule ist dazu nicht zielführend. Als Präsident der grossrätlichen Kommission für Justiz setze ich mich für ein schlankes und effizientes Justizwesen ein.

Rolf Haller (55), verheiratet, vier erwachsene Kinder; Elektrotechniker TS, Technical Director und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Firma Kaltband AG, Reinach AG, seit 1993; Grossrat des Kantons Aargau seit über 12 Jahren; Hobbies: Motorsport, Fussball, Tennis, Sport allgemein; wohnhaft in Zetzwil AG.

## Lebensmitte geniessen statt Krise schieben!

Die Schweizer Philosophin Barbara Bleisch (Jg. 1973), bekannt durch die Sendung Sternstunde Philosophie, legt mit ihrem neuen Buch ein ermutigendes Werk zur Überwindung der Midlife-Crisis vor.

Um der Stagnation in der Lebensmitte (40 bis 65 Jahre) zu entkommen, empfiehlt die Autorin, (Paten-)Kinder zu bekommen, Führungsverantwortung zu übernehmen und/oder sich in einem Verein oder der Politik zu engagieren (vgl. S. 187). Seelsorgerliche Aussagen durchziehen das ganze Buch: Unser Leid hat oft einen Sinn, den wir aber erst im Nachhinein erkennen (vgl. S. 234-235). Wer über einige Anspielungen an Zen-Meditation und liberale Sexualmoral grosszügig hinwegsehen kann, dem sei das Buch herzlich empfohlen: «Dankbarkeit und Demut machen uns weich und offen einem Leben gegenüber, das in den mittleren Jahren in seiner ganzen Fülle greifbar wird: im Schmerzhafem, aber auch im sprudelnden Glück. Dankbarkeit und Demut machen aber auch empfänglich für das Leid, mit dem andere zu kämpfen haben» (S. 116). ●

Pfr. Michael Freiburghaus



**Barbara Bleisch, Mitte des Lebens: Eine Philosophie der besten Jahre, München: Hanser, 8. Auflage 2024. 272 Seiten. ISBN: 978-3-446-27968-1.**

# Angebote und Termine

## Marktplatz

### VERKAUFEN

**Medjool-Datteln aus Israel**, 5 kg CHF 80.-, plus Porto und Verpackung. Bestellen bei Peter Bonsack, Kallnach. Tel. 079 607 12 07

### VERMIETEN

**Ferienwohnung im sonnigen Hochtal Avers GR**, 6 Betten, für Ferien zu jeder Jahreszeit. Ideal für Frühjahrswanderungen in einer einmaligen Bergflora, Sommerferien für die ganze Familie mit Baden am Bergbach und der Möglichkeit für einfache bis anspruchsvolle Bergwanderungen. Herbstferien in einer stimmungsvollen Landschaft. CHF 480.-/W., CHF 600.-/W. in der Wintersaison. Tel. 071 642 15 19

**Ferien im Prättigau**: 2 ½-Zi.-Dachwohnung für 2-4 Pers., NR, ruhige Lage, schönes Wandergebiet, gedeckter Sitzplatz, separater Hauszugang, PP. K: A. u. D. Zingg, fiora7231@hotmail.com, 081 332 33 61

**In Bürglen TG, 2.5-Zi.-Dachwohnung**, 70 m<sup>2</sup>, mit Terrasse, ohne Lift, renoviert. Einkauf im Bahnhof in 3 Minuten. Zu vermieten ab ca. Mai 2025. MZ inkl. NK CHF 1300.-/M. K: Franz Mäder, Tel. 079 323 42 22

### SUCHEN IMMOBILIEN

**5-köpfige Familie sucht 5-Zi-Haus(teil) mit Garten**. Miete oder Kauf, im Kanton ZH, SG, GL, BE. K: 079 322 79 52

### SUCHEN

**Mofa**, am liebsten 2-Gang-Handschaltung, Zustand egal. K: 079 577 48 37

## Die EDU lädt ein

**Würenlos**: jeden zweiten Montag im Monat, 19.30–20.30 Uhr, Lättenstrasse 8: Gebet bei M. Suter. K: 079 825 44 05

**Heiden**: jeden ersten Dienstag im Monat, 14.30 Uhr, Pflingstgemeinde, Asylstrasse 26: EDU-Gebet. K: 077 520 48 73

**Männedorf**: jeweils mittwochs in den geraden Kalenderwochen von 9.30–10 Uhr, Luegislandstrasse 27: EDU-Gebet. K: 044 920 45 43

**Biel**: jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr, Fam. Wüthrich, Weidstrasse 15: EDU-Gebet. K: 032 365 42 53

**Dietikon**: jeweils am ersten Samstag im Monat 9–11 Uhr: **Gebetsfrühstück** im «Mis Kaffi»,

Bremgartnerstrasse 3. K: Nikolaus Johannes Stadler, 044 500 41 91

**Dietikon**: jeden 2. Donnerstag im Monat, 19 Uhr, Silbern Church, Riedstrasse 3: **Gebet für Israel und die Nationen**. K: www.israel-gebetstreffen.ch

**6.3. Schaffhausen**: 20 Uhr, Christschona-Gemeinde (VIVA-Kirche), Schaffhausen. **Gebet**. K: www.edu-sh.ch

**8.3. Buchs SG**: 9.30 Uhr, Buchshof, Grünastrasse 2: **Mitgliederversammlung der EDU Kt. St. Gallen**. Anschliessend **Vortrag um 10.45 Uhr**: «Warum erstreckt sich der Staat Israel nach Art. 80 der UN-Charta zu Recht vom Jordan bis zum Mittelmeer? **Wie ist Israel entstanden?**» von Hanspeter Büchi. Freier Eintritt, Kollekte. K: www.edu-sg.ch

**9.3. Herisau: Fürbitte-EDU-Gebet**, Zeit und Adresse auf Anfrage. El. Winteler, Tel. 071 351 33 56

**10./24.3. Bülach**: 20–21 Uhr, Gebetshaus Bülach, Winterthurerstrasse 23: **Fürbitte-Gebet**. Organisator: EDU Zürcher Unterland. K: 044 856 01 93

**14.3. Häuslenen TG**: 20 Uhr, Restaurant «Frohe Aussicht»: **EDU-Stammtisch**. K: www.edu-tg.ch

**16.3. EDU See-Gaster**: 16 Uhr und 19 Uhr, Friedhofstrasse 3, 8645 Jona: 2 Multimedia-Vorträge mit Philip Bell. 16 Uhr: «**Dinosaurier und der Christliche Glaube**», 19 Uhr: «**Tausende, nicht Milliarden Jahre: Wissenschaft und die Bibel bestätigen es!**». K: www.edu-sg.ch

**28.3. EDU See-Gaster**: 18 Uhr, Rest. Älpli, Dorfplatz 15, 8737 Gommiswald SG: **Mitgliederversammlung** der EDU See-Gaster. Ab 19 Uhr: Vortrag von Michael Zimmermann «Wetter auf Bestellung, Utopie oder Realität?». K: www.edu-sg.ch

**4.4. Schaffhausen**: 20 Uhr, Restaurant Reiatstube, Opfertshofen: **Mitgliederversammlung der EDU Kt. Schaffhausen**. K: www.edu-sh.ch

**10.4. Wattwil SG**: 19.30 Uhr, BWZ Toggenburg, Bahnhofstrasse 29: Vortrag mit Regula Lehmann von Zukunft CH mit Meli S.: «Kinder vor Trans-Indoktrination schützen», organisiert von der EDU Kanton St. Gallen.

**Kontaktperson**  
Nicole Salzmann  
marktplatz@edu-schweiz.ch

**26.4. Schaffhausen: Parteitag und 40-Jahr-Jubiläum** der EDU Kt. Schaffhausen, ganztags; separates Programm. K: www.edu-sh.ch

## Christliche Anlässe

**Seminar für biblische Theologie Beatenberg**

**10.–14.3.** Weiterbildung: Schöpfung und Evolution, mit Dr. Martin Ernst  
**18.–21.3.** Weiterbildung: «**1. Korintherbrief**», mit André Felker  
**24.–28.3.** Weiterbildung: **Evangelistische Arbeit unter Kindern**, mit Daniel von Reitzenstein  
**22.–25.4.** Weiterbildung: «**1. Korintherbrief**», mit André Felker. K: www.gaestehaus.ch, 033 841 80 00

**Jugendevent Doxa**

**3.5.** 9.00–21.30 Uhr, FEG Aarau, Parkstrasse 16b, Schönenwerd: Motivierendes Morgen- und Abendreferat, spannende Workshops, feines Mittag- und Abendessen, Inspiration an verschiedenen Missionsständen und Gemeinschaft mit christlichen Jugendlichen aus der ganzen Schweiz. **Der Jugendevent Doxa hat zum Ziel, junge Christen im Glauben zu stärken**, Vertiefungen in verschiedene Themen im Christenleben zu bieten und junge Menschen zu motivieren, Jesus nachzufolgen.

Der «EDU-Standpunkt»  
04/2025 wird am  
31. März 2025  
versandt.

Redaktionsschluss:  
7. März 2025  
Druck: 26. März 2025

www.huwa.ch **Huwa** seit 1911

**eljah**

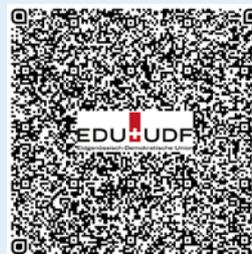
Bruno Jordi  
079 651 92 74  
eljah.ch  
jordi.b@bluewin.ch

**Ihr Geschenk**



## Melden Sie uns Ihre E-Mail-Adresse

Damit wir Sie auch in Zukunft rasch über politische Aktionen informieren können, bitten wir Sie, uns Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen:  
newsletter@edu-schweiz.ch



Scannen Sie diesen QR-Code und Sie kommen direkt in Ihr Mail-Programm.

Stimmt Ihre Adresse noch?

Bitte helfen Sie Kosten sparen und teilen Sie uns Adressmutationen und Ihre E-Mail-Adresse mit:  
Telefon 033 222 36 37  
mutationen@edu-schweiz.ch

**Danke!**

**GTATREUHAND**

Buchführung  
Steuerberatung  
Lohnadministration  
Startups

www.gta-treuhand.ch

Silber und Gold als Münzen und Granulat  
Damit Ihr Ersparnis den Wert behält und jederzeit verfügbar ist!

Als Vermittler zu BB-Wertmetall helfe ich Ihnen vor Ort ein S-Deposito Konto eröffnen und Münzen bestellen.

## Impressum

### Herausgeber / Redaktion

EDU-Standpunkt  
 Postfach 1011  
 3601 Thun Aarezentrum

### Administration und Adressmutationen

033 222 36 37 | mutationen@edu-schweiz.ch

### Inserate und Beilagen

(ohne Marktplatz)  
 031 818 01 46 | inserate@edu-schweiz.ch

### Marktplatz (Seite 18)

033 222 37 06 | marktplatz@edu-schweiz.ch

### Redaktion

redaktion@edu-schweiz.ch

Thomas Lamprecht (Präsident der Redaktion),  
 Anian Liebrand (Redaktionsleitung),  
 Nationalrat Andreas Gafner, Karin Hirschi, Lisa Leisi

regelmässige Autorinnen und Autoren: Beat Reuteler,  
 Ruedi Ritschard, Eveline Rytz, Markus Wäfler

### Die Schreibenden geben ihre persönliche Ansicht wieder.

### Layout

Harold Salzmann, Jordi AG, Belp

### Druck und Spedition

Jordi AG, Belp

### Fotos

Titelseite: Wikimedia-Commons  
 3: Karikatur Willu  
 13, 14, 16: Adobe Stock  
 Kopfbilder, 4, 7, 8, 9: zvg

44. Jahrgang; erscheint monatlich  
 11 Ausgaben (Doppelnummer 7/8)  
 Auflage: 19 300 Exemplare

### Postcheck 30-23430-4

IBAN CH35 0900 0000 3002 3430 4  
 www.edu-schweiz.ch

### Jahresabonnement

nur Fr. 30.- / 25€ für 11 Ausgaben (inkl. 2,6% MWST)

### Geschenkabos und Probenummern – auch zum Verteilen!

info@edu-schweiz.ch  
 033 222 36 37

### TESTAMENT / LEGATE

Möchten Sie über Ihr irdisches Leben hinaus Gutes tun? Dann berücksichtigen Sie die EDU in Ihrem Testament oder mit einem Legat. Jede Gabe stärkt das Werte-orientierte Engagement der EDU. Weitere Auskünfte sind bei der Redaktion erhältlich.

# Junge EDU besucht Kernkraftwerk Leibstadt



Um die Stromproduktion des besuchten Kernkraftwerks Leibstadt zu messen, müssen die wenig greifbaren Werte in einen nationalen Kontext gesetzt werden: Die Jahresproduktion aus dem Jahr 2024 von rund 9'600 Gigawattstunden trug mit 12% erneut im zweistelligen Bereich zur Versorgungssicherheit der Schweiz bei. Diese Menge reicht aus, um rund zwei Millionen Haushalte mit Strom zu versorgen.

In einer dreistündigen Führung wurden wir in drei separaten Gruppen durch den Arbeitsplatz von rund 500 Personen geführt. Nachdem der theoretische Aufbau des Siedewasserreaktors erklärt wurde, konnte auf einer Führung am Ort des Geschehens die Stromproduktion betrachtet werden. Zudem konnte der Rohstoffweg vom Abbau bis zur Endlagerung in dem noch zu errichtenden Endlager mit virtuellen Brillen miterlebt werden. Auch Wartungsarbeiten im Reaktorblock mit seinen Brennstäben konnten dadurch realitätsnah miterlebt werden. Fragen, die das Kernkraftwerk Leibstadt betreffen, konnten direkt vor Ort auf der Führung geklärt oder im Nachgang bei einem Apéro vertieft werden.

**SCHLUSS  
PUNKT**

Um die abstrakte Produktionsform und deren komplexen Zusammenhänge innerhalb des Stromsystems der Schweiz und Europa besser verstehen zu können, veranstaltete die Junge EDU den Besichtigungstermin, von dem eine bunt durchmischte Teilnehmergruppe profitieren konnte. Auch aufgrund der anstehenden Debatten zum Rahmenabkommen mit der EU, in welchem auch das Stromabkommen einen für die Schweiz zentralen Bestandteil darstellt, bleibt das Dossier «Energie» in Zukunft wie der Netzanschluss des Kernkraftwerks: Höchstspannend.



## Schweizer Schurwoll-Duvet



- **warm im Winter**
- **kühl im Sommer**
- **temperaturregulierend**
- **feuchtigkeitsausgleichend**

Seit 40 Jahren sind wir als Familie als Wollspezialisten für Sie am Ball. Wir verarbeiten das wunderbare Naturprodukt „Schafwolle“ und fertigen Bettdecken in allen Grössen.

In unserem Laden finden Sie alles, was Sie sich aus Wolle vorstellen können: Filzwolle, Wollteppiche und eine grosse Auswahl an Kleidern aus Wolle.

**Spycher-Handwerk AG**  
Schaukarderei / Wollparadies



**www.kamele.ch**  
062 962 11 52

**Bestellen Sie online oder  
besuchen Sie uns direkt in Huttwil BE**

## NOVORYT®

**SWISS MADE**

Die NOVORYT AG in Rickenbach BL besteht seit 1989 und hat sich seit ihrer Gründung mit der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Ausbesserungsprodukten für verschiedene Oberflächen wie Holz, Laminat, Schichtstoffe, Folien, Kork, Linoleum, Mineralstoffplatten, Keramik etc. beschäftigt. Heute ist sie mittels Handelspartner in über 30 Länder vertreten. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen

### **Handwerker, vorzugsweise Schreiner, als Allrounder (100%).**

Führungsqualitäten sind erwünscht.

Einen genaueren Stellenbeschrieb finden Sie unter **www.novoryt.com**

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:  
**christa.hirschi@novoryt.ch**

Bei Fragen steht Ihnen Christa Hirschi, Mitglied der Geschäftsleitung, unter der Telefonnummer **061 985 83 83** gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.



 **BB Wertmetall®**  
Gut zu haben.

## S-Deposito<sup>+</sup>

### Mehrwert für Ihr Vermögen.

- ✓ **Investition in 100 % physisches Silber**  
Sichern Sie sich wahre Werte mit reinem, physischem Silber
- ✓ **Attraktive Kaufkonditionen**  
Sparen Sie beim Kauf des Silbergranulats die Mehrwertsteuer
- ✓ **Versicherte Verwahrung im Schweizer Zollfreilager**  
Profitieren Sie von höchsten Sicherheitsstandards für Ihr Silber
- ✓ **Hohe Liquidität durch tägliche Ein- und Auszahlungen**  
Durch die werktägliche Transferoption bleiben Sie zu jeder Zeit flexibel
- ✓ **Individuelle Einzahlungsoptionen**  
Bestimmen Sie selbst, wann und wie viel Sie einzahlen
- ✓ **Kostenfreie, regelmässige Entnahmen**  
Ganz nach Ihrem Bedarf und ohne zusätzliche Kosten
- ✓ **Physische Auslieferung in Silbermedaillen**  
Auf Wunsch liefern wir Ihre Investition als Silbermedaillen zu Ihnen nach Hause

 [silber-deposito.ch](http://silber-deposito.ch)

 062 892 48 48

 [contact@bb-wertmetall.ch](mailto:contact@bb-wertmetall.ch)